



Immer wieder gibt es Attacken auf die Tiere im Streichelzoo der Schloß Hoym Stiftung. Jetzt wird ein neues, sicheres Zuhause für die Tiere gesucht. FOTO: GEHRMANN

# Mit Steinen beworfen

Weil Jugendliche die Tiere in „Noahs Arche“ immer wieder quälen, will die Schloß Hoym Stiftung nun ein neues Zuhause für die Bewohner des Streichelzoo finden.

VON REGINE LOTZMANN

**HOYM/MZ.** Noahs Arche, das Holzschiff auf dem Gelände der Schloß Hoym Stiftung, ist eine abenteuerlich anmutende Mischung aus Spielplatz, Streichelzoo und öffentlichem Treff. Ganz wie beim biblischen Vorbild haben hier mit Ziegen, Schafen und Eseln einige Tiere ein Zuhause gefunden. Doch nun sucht die Stiftung ein neues, sicheres Heim für die Vierbeiner. Der Grund dafür: anhaltende Tierquälerei.

„Die Ziegen werden mit Holz und Steinen beschmissen, Jugendliche setzen sich auf die Ziegen drauf“, beschreibt René Strutzberg, Geschäftsführer der Stiftung, die anhaltenden Angriffe, denen die friedliebenden Tiere regelmäßig ausgesetzt sind. „Eigentlich haben die Ziegen die Möglichkeit, sich in ihren Stall zurückzuziehen, doch wenn die Jugendlichen hinterherlaufen, sind sie chancenlos“, bedauert Strutzberg. Die ungebetenen Besucher waren bereits der Grund dafür, warum die Stiftung schon vor einiger Zeit einen betriebseigenen Streifendienst ins Leben gerufen hatte. Und das Angebot machte, dass die Jugendlichen bei der Pflege der Tiere helfen könnten. Doch die Attacken auf die Vierbeiner gehen weiter. Deshalb will Strutzberg nun Gespräche mit der Aschersleber Kulturanstalt führen, ob der Zoo Esel, Ziegen und Schafe



„Noahs Arche“ wurde als eine Mischung aus Spielplatz, Treff und Streichelzoo konzipiert. Die Tiere werden künftig fehlen. FOTO: REGINE LOTZMANN/ARCHIV

„Da wird etwas für die Gemeinschaft geschaffen und einige wenige zerstören das alles!“

**René Strutzberg**  
Schloß Hoym Stiftung

vielleicht aufnehmen könnte.

„Dann kommen sie eben weg und wir haben keinen Streichelzoo mehr“, sagt der Geschäftsführer und bedauert: „Da wird etwas für die Gemeinschaft geschaffen und einige wenige zerstören das alles!“ Die Lebenshilfe, die die Tiere betreut, habe da ganz viel Herzblut reingesteckt, weiß Strutzberg. „Die Anlage war für die Bewohner gut, für die Besucher – wir wollen ja eine offene Einrichtung sein, auch für die übrigen Bürger von Hoym.“ An Noahs Arche habe es deshalb neben dem Streichelzoo auch eine Rutsche gegeben,

eine öffentliche Toilette und Bänke, auf denen man sich ausruhen konnte.

Bei der Beschaffung der zehn Zwergziegen hatte einst sogar der Aschersleber Zoo geholfen. Das Böckchen kam direkt aus der Einrichtung, die Weibchen aus dem Karlsruher Zoo. Die Schafe stammen aus dem Freizeitpark in Tripsdrill. „Das sind sogenannte Insel-schafe. Die sind kleiner und wurden früher von den Schiffen auf die Inseln geworfen“, sagt Strutzberg und hofft, dass sie jetzt nichts Ähnliches erleiden müssen.

Auch die beiden Esel hätten sich eigentlich in Hoym wohlfühlt. „Sie verstehen sich hervorragend. Der alte war zuerst wacklig und krank und lag viel auf der Wiese – ein Zeichen, dass es ihm nicht so gut geht“, erzählt der Geschäftsführer. „Doch als der junge Esel dazukam, blühte er förmlich auf.“

Strutzberg findet es deshalb sehr schade, dass all die Tiere nun wegen der Unvernunft einzelner Jugendlicher umziehen müssen. „Dann bleibt vom Streichelzoo eben nur das Gehege über!“, hebt er hilflos die Schultern. Und weiß: Konsequenzen hat auch das ständige Demolieren der öffentlichen Toiletten, den einzigen in der gesamten Stadt. „Bisher waren sie 24 Stunden geöffnet. Jetzt machen wir sie in der Dunkelheit zu!“